Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 225. Mittwoch, den 26. September. 1894.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden **Quartalswechsel** ersuchen wir das Abonnement auf die

„Thorner Zeitung"

mit Illustrirtem Unterhaltungsblatt

recht bald zu erneuern, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.

Der **Abonnementspreis** beträgt bei Abholung in der Expedition, den Depots und sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten

nur 1,50 Mark vierteljährlich

ohne Bestellgeld und Bringerlohn.

Bestellungen auf die

„Thorner Zeitung"

nehmen entgegen alle Kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträger, unsere Depots und die

Expedition der „Thorner Zeitung."

Deutsches Reich.

Unser Kaiser wohnte am Sonntag in Rominten, wo er bekanntlich Morgens eingetroffen war, dem Gottesdienst bei.

Der Kaiser läßt sich bei der Enthüllung des vor der Schloßkirche in Wittenberg aufgestellten Kaiser Friedrich-Denkmals am 31. Oktober durch den Generaladjutanten von Winterfeldt vertreten. Die Kaiserin Friedrich hat auf die Einladung zur Enthüllung dem Denkmalskomitee ihren Dank ausgesprochen und, da sie an dem Tage verhindert ist, ihren späteren Besuch in Aussicht gestellt.

Die Enthüllung der vom Kaiser gestifteten Gedächtnißtafel zu Ehren der auf der „Brandenburg" Verunglückten hat am Montag in der Marine-Garnisonkirche in Kiel in Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen, der seine Abreise nach England aufgeschoben hat, in feierlicher Weise stattgefunden. Der Oberpfarrer Langheld hielt die Weiherede. Der Kommandant der „Brandenburg" gab dem Dank für die Allerhöchste Ehrung Ausdruck. Bei der Feier, welcher zahlreiche Offiziere und Deputationen aller Theile der Marine beiwohnten, hielt Prinz Heinrich folgende Rede: „Kameraden! Ein ernster, aber auch zugleich ein freudiger Augenblick ist für uns gekommen: ernst, denn er erinnert an den Tod so vieler braver Leute; erfreulich, weil er uns zeigt, wie Se. Majestät, unser Allergnädigster Kriegsherr für seine Marine sorgt und ihre Lebensthätigkeit bis in die genauesten Einzelheiten kennt und gewissenhafte Pflichttreue zu loben weiß. Ich will hier ausdrücklich die Worte Sr. Majestät des Kaisers wiederholen, welche er unmittelbar nach jenem Unglücksfall auf S. M. S. „Brandenburg" ausgesprochen hat: „Ich halte dafür, daß die Männer auf der „Brandenburg" nicht gestorben sind, sondern auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben." So möge denn diese Denktafel, welche Seine Majestät der Kaiser, unser Allergnädigster Kriegsherr, dem Andenken der auf der „Brandenburg" verunglückten pflichttreuen Männer gewidmet hat, eine Mahnung für alle Zeiten sein zu unentwegter Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue in Allerhöchstem Dienste. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs übergebe ich nunmehr die von ihm Allergnädigst gestiftete Denktafel der Kirche."

Die Abreise des Reichskanzlers Grafen Caprivi von Karlsbad steht für heute, Dienstag, bevor. Sein Urlaub ist jedoch noch nicht beendet; den noch bis in die ersten Tage des Oktober sich erstreckenden Rest gedenkt er zur Nachkur auf dem Lande zu verbringen.

Der württembergische Kriegsminister Frhr. v. Schott ist an einem ernsteren Blasenleiden entzündlicher Natur erkrankt. Eine nothwendig gewordene Operation wurde ohne Zwischenfall vollzogen. Das Befinden des Ministers ist jetzt zufriedenstellend.

Fürst Hatzfeldt ist durch ein persönliches Telegramm des Kaisers aus Swinemünde von seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Schlesien benachrichtigt worden.

Der Reichskommissar Major v. Wißmann und Dr. Bumiller wurden am Sonntag in Brüssel vom König von Belgien empfangen und zur Tafel geladen. Abends versammelten sich zur Feier der Anwesenheit Wißmann's die belgischen Afrikaforscher Storms, van Gele, Jacques etc.

Da man einem freudigen Ereigniß am hessischen Hofe entgegensieht, hängt es, nach dem „Rh. K.," lediglich vom Befinden der Großherzogin ab, ob die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers im Januar oder einige Wochen später stattfinde. Der Uebertritt der Prinzessin Alix zum orthodoxen Glauben ist zweifellos und wird kurze Zeit vor der Hochzeit erfolgen.

Der bisherige deutsche Gesandte in Stockholm Graf Wedel hat sich nunmehr mit der schwedischen Gräfin Stephanie von Platen, geb. Hamilton, verlobt. Der nicht mehr lebende Vater der Gräfin war Oberstatthalter von Stockholm. Mitte Oktober wird sich der Graf Wedel von Stockholm nach Berlin begeben.

Der Kompagnieführer Johannes von der Schutztruppe in Ostafrika ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

In der Beförderung der Reservelieutenants zum Premierlieutenant und zum Hauptmann ist in letzter Zeit eine Neuerung eingetreten. Bisher erfolgte diese Beförderung, sobald der aktive Offizier desselben Regiments und Grades, dessen Patent zunächst hinter dem des betr. Reserveoffiziers datirte, seinerseits zur höheren Charge aufrückte, so daß der aktive Hintermann stets den Vordermann der Reserve mit hinaufzog. Jetzt aber ist ein solcher bestimmter Zeitpunkt nicht mehr gegeben, sondern es wird die Bestimmung des Zeitpunkts der Beförderung ganz dem Ermessen der Dienstvorgesetzten anheimgestellt.

Die längst geplante sozialdemokratische Organisation der Schiffer ist zur Thatsache geworden. Eine Versammlung aller im Schifffahrtsgewerbe beschäftigten Personen hat am Sonntag in Berlin die Gründung einer „Freien Vereinigung der Strom- und Binnenschiffer Deutschlands" beschlossen.

Die Verhandlung gegen den Kanzler Leist, welche am 16 Oktober vor der Disziplinarkammer in Potsdam stattfindet, wird, wie verlautet, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird nicht nur wegen der bei der Verhandlung zur Sprache kommendrn Vorgänge mit den schwarzen Frauen, die sich der Kanzler aus dem Gefängniß holen ließ, aus Sittlichkeitsrücksichten, sondern auch im Interesse des deutschen Reiches im Allgemeinen erfolgen. Gegen Assessor Wehlau wird eine Disziplinarverhandlung überhaupt nicht stattfinden, da derselbe von der Bestimmung des § 100 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten Gebrauch gemacht und seine Entlassung aus dem Reichsdienst mit Verzicht auf Titelgehalt und Pensionsanspruch nachgesucht hat. Kanzler Leist ist auf Grund des § 72 dieses Gesetzes angeklagt, weil er gegen die § § 10 und 13 verstoßen hat, die bestimmen, daß jeder Reichsbeamte die Verpflichtung hat, das ihm übertragene Amt der Verfassung und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrzunehmen und durch sein Verhalten in und außer dem Dienste der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zu zeigen hat, sowie daß er für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich ist.

Arbeiterbewegung. Die Belegschaft der Abendröthe-Grube zu Rothenbach hat am Montag die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar ohne Lohnerhöhung. Auf den Gruben der Aktiengesellschaft Schlesische Kohlen- uud Kokeswerke sind ebenfalls die Belegschaften größtentheils wieder eingefahren. Der Ausstand der Bergarbeiter ist damit als beendet zu betrachten.

Zur Aufbesserung der Volksschullehrergehälter. Kultusminister Dr. Bosse empfing dieser Tage eine Abordnung von Lehrern aus den Reg.-Bezirken Potsdam und Frankfurt, welche eine Denkschrift überreichte, worin die Verhältnisse der Lehrer in den kleinen Städten und auf dem platten Lande klargelegt sind. Dr. Bosse ließ sich von den einzelnen Mitgliedern eingehend Bericht erstatten, gab die Zusage, daß er den besten Willen habe, die Lehrer bei ihrem schweren Amte vor Nahrungssorgen zu schützen, daß aber leider das Schulleistungsgesetz, dessen Beseitigung er sehnlichst wünsche, ihn oft hindere, seinen Willen zur Ausführung zu bringen. Er stehe mit dem Finanzminister wegen Gewährung neuer Mittel zur Aufbesserung der Lehrergehälter in Unterhandlung und hoffe, seine Bemühungen auch von Erfolg gekrönt zu sehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Botschafter in Paris, Graf Hoyos, erhielt seine Verabschiedung. Zu seinem Nachfolger wurde der Petersburger Botschafter Graf Wolkenstein ernannt, der selbst seine Versetzung nach Paris wünschte. Die Petersburger Botschaft erhielt Franz Liechtenstein, der Bruder des regierenden Fürsten, der damit zur diplomatischen Laufbahn zurückkehrt. — Die Delegationsreden des Grafen Kalnoky haben in Rom und Petersburg guten Eindruck gemacht.

Italien.

Es bestätigt sich, daß der Anwesenheit des nach nach Rom berufenen italienischen Gesandten in London, Grafen Tornelli, eine politische Bedeutung beizumessen sei und daß sie mit Auseinandersetzungen zwischen Italien und England wegen der afrikanischen Absichten des letzteren zusammenhingen. — Die Londoner Meldung, wonach der dortige italienische Botschafter Graf Tornelli demnächst unter Abberufung des Grafen Lanza von diesem Posten nach Berlin berufen werden soll, bestätigt sich ebensowenig wie die weitere Meldung, daß Catalani, zur Zeit italienischer Botschafter in Konstantinopel, nach London kommen solle und der Botschafter Reßmann in Paris abberufen würde. — Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung, daß die politischen Beziehungen zwischen Italien und Serbien abgebrochen seien, für unbegründet. — Infolge energischen Einschreitens der italienischen Regierung sind mehrere unter Anschuldignng politischer Vergehen im Staatsgefängniß zu Rio de Janeiro gehaltene Italiener in Freiheit gesetzt worden. — Eine Untersuchung wegen Landesverraths und Verkaufs des Mobilmachungsplanes an eine auswärtige Macht ist gegen einen gewissen Cagliani, Geschäftsreisenden eines Züricher Hauses, eingeleitet worden. Cagliani soll von 2 Unterbeamten des Kriegsministeriums mit Unterhandlungen wegen des Verkaufs des Geheimnisses an Frankreich betraut worden sein. Es scheint sich bei der Affaire nur um einen beabsichtigten Geldschwindel der Ministerialbeamten, die wichtige Kenntnisse nicht besitzen konnten, zu handeln.

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Gott erbarme sich unser! — ein solches Unglück!" jammerte die Mutter. „Ich habs gleich gedacht, gleich gefürchtet, als ich Dich mit dem Lieutenant kommen sah! Ach Gott, es ist schauderhaft, höchst traurig, so etwas zu erleben! Reiße ihn heraus aus dem Herzen, armes Kind, wende Deine Gedanken von ihm ab, vergiß ihn, es muß ja sein. Ihr könnt Euch nie heirathen!"

Dann legte sie zärtlich ihren Arm um die Schulter der immer noch schwankenden Tochter und führte sie sorglich in ihr Schlafstübchen.

„Da leg Dich hin und ruhe ein bischen, bis Dir besser wird, mein armes Kind", sagte sie. „Und verliere nicht nur gleich den Kopf! Du bist noch ein Kind und es ist das erste Herzeleid, aber Du kannst nicht wissen, was Dir noch für Glück im Leben bevorsteht und was für Freuden Dich erwarten. Viele Mädchen haben noch schwerere Prüfungen überwinden müssen, und Du wirst noch einen Andern lieben lernen — noch früher vielleicht, ehe Du alt genug bist, eine gesetzte Hausfrau zu werden. Annie hörst Du mich!"

Ja, Annie hörte, was die Mutter sprach, aber ihr Herz weigerte sich leidenschaftlich, ans ihren Worten Trost zu schöpfen. Sie fühlte, daß sie niemals einen andern Mann lieben konnte, als Franz Bernthal, und sie ihm die Treue halten würde bis zum Grabe.

Auf dem weichen Mädchenbette lag ein neues Kleid, das sich Annie zur nächsten Reunion gewünscht hatte, und mit dem die gute Mama sie heute überraschen wollte.

„Nimm das Kleid weg, nimm es weg!" schrie sie auf, als ihr Auge darauf fiel, und sie deckte zusammenschauernd ihr Gesicht mit den Händen.

Die Räthin seufzte leise, dann trug sie das schöne Kleid aus dem Zimmer.

„Das Mädchen ist ganz von Sinnen," — murrte sie, „und daran ist nur der stattliche Offizier Schuld. Wie konnte er es nur über sich bringen, einem so jungen Ding den Kopf zu verdrehen!"

Annie sank wie vernichtet auf ihr Bett, sie wäre am liebsten gestorben. Stundenlang lag sie regungslos da, mit auf der Brust zusammengekrampften Händen und weitgeöffneten thränenlosen Augen und starrte ins Leere. Die Thür hatte sie verschlossen, sie wollte allein sein mit ihrem Schmerz, selbst der Mutter öffnete sie auf ihr Klopfen nicht.

Der Tag verrann und die Nacht brach an. Annie sah den Mond auf und untergehen.

Jetzt war Bernthal wohl schon fort und fern von ihr, ganz fern, und sie sah ihn niemals wieder auf der Welt. Aber vergessen wollte sie ihn nicht, und wenn er tausend Meilen davon wäre. Ihr Herz wollte vor Jammer brechen.

Unten im traulichen Parterrestübchen Fräulein Brunners, der liebenswürdigen Hauswirthin, saß die Frau Rath auf dem grünen Plüschsopha und klagte dieser ihr Leid. Das alte Fräulein war ganz Ohr und zeigte viel Theilnahme, wenn sie auch nichts dazwischen redete und still in ihrem Sessel saß.

„Sehen Sie, er hatte keine Ahnung von unseren Verhältnissen," erklärte die Räthin, „trotzdem bethörte er das Kind. Ich kann ihm nicht so viel Geld geben, um seine Schulden zu bezahlen und dann auch noch die Kaution stellen, damit er den Konsens zur Heirath bekommt. Ich bin keine reiche Frau! Das hätte er als Offizier, der nicht ohne Weiteres heirathen kann, vorher bedenken sollen, ehe er sich mit Annie verlobte! — Oder soll sie ihre Jugend vertrauern und zehn Jahre auf ihn warten, bis er vielleicht zum Major befördert wird? Da wird ihm die alte Jungfer auch nicht mehr gefallen — man kennt das! Es fiel mir recht schwer, meine Einwilligung zu versagen, doppelt schwer, weil ich sah, wie sehr er selbst unter den traurigen Umständen litt, aber ich konnte nicht anders. Nicht aus Mangel an gutem Willen, sondern lediglich aus Mangel an dem nöthigen Geld, mußte ich meine Einwilligung zu der Heirath versagen."

„Sie erzählen mir da recht traurige Dinge, gnädige Frau, und ich hatte auch schon so eine Ahnung," sagte Fräulein Brunner bewegt. „Du lieber Herrgott, mir thun die beiden Liebesleute herzlich leid und ich möchte ihnen gern helfen. Ich will dem Oberlieutenant Geld borgen, er kann es mir im Laufe der Zeit mit Zinsen wiedergeben!"

Einen Augenblick war die Räthin sprachlos, dann erwiderte sie erregt: „Um Gotteswillen, Sie sind wohl nicht bei Troste, Fräulein Brunner! nehmen Sie es mir nicht übel — aber was denken Sie wohl, wie viel er braucht? Zehntausend Gulden hat er allein nöthig, um seine Schulden zu bezahlen. Ich fiel beinahe in Ohnmacht, als ich das hörte! Zur Kaution gehören aber rund fünfzigtausend Gulden. — Das sind große Summen!"

„So viel? Das dachte ich nicht — dann allerdings bin ich auch nicht wohlhabend genug, um beizustehen. Ich bildete mir ein, ich könnte ihm mit den paar tausend Gulden, die ich auf der Bank habe, aus der Noth helfen. Ich hätte es gern gethan, schon um die jungen Leute glücklich zu machen, denn was giebt es für uns Menschen im Alter wohl eine größere edlere Freude, als das Glück der Jugend zu fördern. Schade, daß ich nicht über mehr Geld verfügen kann, denn mein bischen Vermögen ist in zwei Häusern angelegt. Aber vielleicht kann ich doch eine Vereinbarung treffen, die dem Herrn Lieutenant Bernthal hilft. Ich will einmal mit meinem Rechtsanwalt darüber sprechen!"

„Sie sind außerordentlich gütig, Fräulein Brunner, aber ich mag Ihnen nicht dazu rathen," rief hartnäckig die Räthin, „das Geld müßte Ihnen doch sicher gestellt werden, das wird der Lieutenant aber nicht können und ich übernehme so große Verpflichtungen nicht. Keine Ruhe würde ich haben bei Tag und bei Nacht, denn nichts ist mir mehr zuwider, als Schuldenmachen.

Rußland.

Privatberichte aus Petersburg, die allerdings noch der Bestätigung bedürfen, bezeichnen das Befinden des Zaren als keineswegs befriedigend. In einigen Blättern wird dasselbe nach diesen Telegrammen recht ungünstig dargestellt. Laut „Neue Presse" herrsche in Petersburg die Besorgniß wegen der Möglichkeit einer weiteren plötzlichen Verschlimmerung. Der „Krakauer Czas" behauptet nach angeblich zuverlässiger Quelle: Der Zar habe bei der Ankunft in Spala aus dem Wagen getragen werden müssen. Der Aufschub der Weiterreise nach Livadia in der Krim wird auf eine ungünstige Wendung im Befinden des Zaren zurückgeführt. — Nach anderen Berichten leidet der Zar an einer Nierenkrankheit, auch von einem Schlaganfall, den er erlitten, will man wissen.

Frankreich.

Der Kriegszug nach Madagaskar soll bereits im November beginnen. Für denselben sind vorerst 7200 Mann Fremdenlegionäre, Zuaven und afrikanische leichte Infanterie bestimmt. An Seestreitkräften wird Frankreich im Herbst 12 Kriegsschiffe in den madagassischen Gewässern haben. — Das Arbeitsamt berechnet, daß durch die verschiedenen Ausstände im Jahre 1893 den französischen Arbeitern 3170000 Arbeitstage verloren gingen, die einen Geldwerth von mindestens 10 Millionen Franks darstellen. — In Nogent-sur-Seine wurde an Stelle des nunmehrigen Präsidenten Casimir Perier der radikale Bachimont gegen den Republikaner Robert zum Deputirten gewählt.

Serbien.

Die serbische Regierung wird ihren Wiener Gesandten Simitsch nach Rom senden, um über das Verhalten des bisherigen italienischen Geschäftsträgers Grafen Ranuzzi, das die guten Beziehungen zwischen Serbien und Italien stören könnte, Aufklärungen zu geben.

Griechenland.

In Patras und Zante wurden wiederum Erderschütterungen verspürt.

Bulgarien.

Die Wahlen gehen ohne Zwischenfall von Statten. Soweit deren Resultate bisher bekannt sind, errangen die Regierungsparteien überall den Sieg.

Montenegro.

Prinz Peter Karageorgewitsch übersiedelte nach Uebereinkunft mit seinem jüngeren Bruder nach der Schweiz, zu dessen Gunsten er allen von ihm bisher geltend gemachten Ansprüchen auf den serbischen Königsthron entsagte.

Asien.

Japan ist nach seinen jüngsten Erfolgen entschlossen, die Bedingungen eines in Mukden oder Peking abzuschließenden Friedens zu diktiren, während China, auf das Klima seine Hoffnung setzend, den Japanern in Korea ein Moskau zu bereiten gedenkt. Der Kaiser von China soll angeblich in Mukden einen Schatz von 12 Millionen Dollars haben. Diese Stadt, nach der große Truppenverstärkungen gesandt wurden, wird jetzt befestigt. Die Zeitungen in Tokio theilen mit, der Vicekönig Li-Hung-Tschang hätte neuerdings dem ihm vom englischen und russischen Gesandten gemachten Vorschlag zugestimmt, einen Waffenstillstand behufs Einleitung von Friedensverhandlungen herbeizuführen, aber Japan hätte abgelehnt, diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Sechs chinesische Transportschiffe, welche Truppen nach Yulu brachten, haben nach Shanghaier Meldungen den Golf von Petchili durchquert und sind am 22. September in Taku angekommen. Die Times melden aus Shanghai, mangelndes Einvernehmen unter den chinesischen Führern scheine hauptsächlich das Unglück bei Pingyang herbeigeführt zu haben; eine russische Flotte soll sich, zum unmittelbaren Eingreifen bereit, bei Wladiwostok versammelt haben.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 24. September. Die Orgel in der hiesigen Domkirche ist soweit hergestellt, daß ihre Abnahme Mitte Oktober erfolgen kann. Die Orgel hat 36 klingende Register und drei Manuale. Der Preis derselben beträgt 12600 Mark. — Herr Klempnermeister Hartmann hat auf einen Brenner, der das Explodieren der Lampen unmöglich macht, ein deutsches Reichs-Patent angemeldet.

— **Gollub**, 23. September. Die Baulust ist in diesem Jahre bei uns so rege, daß die Ziegeleien nicht soviel Ziegel schaffen können, wie nöthig sind. Es sind daher einige Bauten zum künftigen Jahre aufgeschoben worden.

— **Briesen**, 23. September. Vor einigen Tagen besuchte die älteste Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Richter auf Zaskocz eine Freundin in Krottoschin. Ein kleines Stirngeschwür belästigte sie so, daß sie es mit den behandschuhten Fingern abkratzte. Wahrscheinlich müssen hierbei giftige Stoffe in das Blut übergetreten sein, denn sogleich schwoll der ganze Kopf an. Der schnell herbeigerufene Vater brachte sie sofort nach Hause. Alle ärztliche Hilfe war vergebens, nach zwei Tagen erlag die junge Dame ihren Leiden. Die Kranken und Armen werden das Fräulein noch lange vermissen, denn diese täglich zu besuchen war ihre Aufgabe. Leute des Gutes trugen ihren Liebling heute zur letzten Ruhe. — In Königlich Wirchudzin wurden heute Abend durch eine große Feuersbrunst acht Gebäude vernichtet.

— **Schwetz**, 22. September. Am Mittwoch früh wurde durch den Dampfbagger im Schwartzwasserflusse eine Leiche zu Tage gefördert. Es ergab sich, daß es die Leiche des vor ungefähr 2 Jahren ertrunkenen Szrubka aus Nieder-Hartowitz ist.

— **Danzig**, 24. September. In der nächsten Woche wird der Rest der großen Kupferschmidt'schen Alterthumssammlung, eine der bedeutendsten Danzigs, öffentlich versteigert werden. Die Sammlung hatte bedeutenden Ruf. Der Kaiser hat dem Antiquar Friedländer, der bereits viele werthvolle Stücke aus dem Nachlaß des Herrn Archidiakonus Bertling im vorigen Jahre für den Kaiser angekauft hat, Auftrag zur Erwerbung werthvoller Stücke ertheilt.

— **Elbing**, 23. September. Ein Theil der Konservativen des Wahlkreises Elbing-Marienburg hat sich für die Kandidatur des Verwaltungsgerichtsdirektors Döring erklärt. Voraussichtlich werden somit zwei Konservative kandidiren.

— **Elbing**, 21. September. Die Stadtverordneten hielten heute wieder eine Sitzung ab. Von großer Bedeutung für die städtischen Interessen ist eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn. Mit dem Elektrizitätswerk „Union" in Berlin ist ein Vertrag abgeschlossen worden.

— **Aus dem Kreise Konitz**, 23. September. Der Uckeleifang im Karschin-See ist in diesem Jahre recht ergiebig. Der Scheffel Ückleis kostet an Ort und Stelle 2,50 Mark. Vor einigen Jahren kauften Händler aus Pommern die silberähnlichen Schuppen, welche, zu einer Breimasse gekocht, zu verschiedenen Sachen, wie Perlen, Broschen, Ringen 2c. verarbeitet werden.

— **Allenstein**, 22. September. Vorgestern Vormittag erlitt der fünf Jahre alte Sohn des Tapezierers R. in der Bahnhofstraße, welcher für die Zeit der Abwesenheit seiner Mutter mit seinen etwas älteren Geschwistern in der Wohnung zurückgeblieben war, in Folge des Anzündens von Zündhölzern so schwere Brandwunden, daß er nach 24 qualvollen Stunden starb.

— **Schmalleningken**, 22. September. Von einem recht bedauerlichen Unglücksfalle ist in vergangener Woche eine Handwerkerfamilie zu Willeyka betroffen. Bei einem etwa dreijährigen Töchterchen stellte sich in Folge Verschwellung eines Ohres bedeutende Schwerhörigkeit ein. Man schrieb dies einer Verstopfung des Gehörganges zu und versuchte unverantwortlicher Weise, anstatt einen Arzt aufzusuchen, Hausmittel und allerlei Quacksalbereien von weisen Frauen. Die Folge davon war, daß das Kind nach drei Tagen unter gräßlichen Schmerzen verstarb. Bei Aufbahrung der kleinen Leiche wurde nun ein aus dem Ohr hervorragender grüngelber Gegenstand bemerkt und herausgezogen. Es war eine stark aufgequollene Erbse, die bereits einen Keim getrieben und so den Tod des Kindes durch Gehirnentzündung herbeigeführt hatte. Wie durch Aussagen anderer Kinder festgestellt wurde, hatten sie gemeinschaftlich vor Erkrankung der Kleinen mit Erbsen gespielt und hat selbiges sich eine solche jedenfalls, wie das ja bei Kindern häufiger vorkommt, ins Ohr gesteckt.

— **Rosenberg**, 21. September. Bei dem Besitzer Borzinski in Klein Judenberg, Kreis Stuhm, diente der 17jährige Knecht Michel Schippning. Als es im Juli d. J. einst zum Mittagessen Kartoffelsuppe, Brot und Pilze gab, äußerte Michel seinen Unwillen darüber, daß in der Suppe die Spirkel (Speckwürfel) fehlten: „Ich gehe lieber ins Zuchthaus, als daß ich hier verhungern soll." Dabei platzte der Bengel vor Feistigkeit fast aus der Haut. In der Wuth ergriff er eine Sense, schlitzte zwei werthvollen Kühen den Bauch auf, mähte die Rüben ab, zerschnitt die Betten und streute die Federn in den Brunnen, beschmutzte das Viehfutter, stahl einen Kissenbezug und eine Bürste und lief aus dem Dienste. In Rücksicht auf seine Jugend verurtheilte die Strafkammer den Michel zu 1 Jahre und 10 Monaten Gefängniß.

— **Stettin**, 22. September. Die Schieß-Affaire, bei welcher der Knabe Fritz Struck ums Leben kam, hat sich unerwartet dahin aufgeklärt, daß die Schuld an dem Vorfall allein die Begleiter des erschossenen Knaben trifft. Die Aufklärung ist durch eine Frau erfolgt, die Zeugin des Vorfalls war. Nach den abgeschlossenen Ermittelungen spielten am Dienstag Nachmittag die Gebrüder Stuck, der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Schöning und ein anderer Knabe an der Kiesgrube bei Torney an der Pasewalker Chaussee. Schöning führte einen Revolver und Patronen mit sich und schoß zur Uebung zweimal auf ein Stück Blech. Der ältere Stuck bat nun den Schöning, ihn auch einmal schießen zu lassen. Schöning machte sich zu diesem Zweck an der Waffe zu schaffen, die sich hierbei entlud. Der Schuß traf den vor Schöning stehenden Fritz Struck in die linke Brust. Der Getroffene sank todt nieder, während die übrigen drei Knaben, nachdem Schöning den Revolver verscharrt hatte, die Flucht ergriffen. Der Bruder des Getödteten machte seinen Eltern wie der Polizei die gänzlich aus der Luft gegriffene Angabe, daß von vorübergehenden Burschen einer den Schuß abgegeben habe, beschrieb auch die Person des Thäters ganz genau. Beamte der Kriminal- und Revierpolizei bemühten sich nun eifrig, diesen bezeichneten Thäter zu ermitteln, die Beamten der Kriminalpolizei bereisten zu diesem Zweck auch mehrere Ortschaften in der Nähe Stettins. Nachdem die Augenzeugin endlich ihre Wahrnehmungen mitgetheilt hatte, gestand der Bruder des Getödteten nach nochmaligen Leugnen ein, die Polizei irregeführt zu haben. Schöning ist ebenfalls geständig, den Fritz Struck aus Fahrlässigkeit getödtet zu haben. Der angeblich verscharrte Revolver ist noch nicht aufgefunden worden.

— **Posen**, 24. September. In Folge der Varziner Fahrt der Deutschen der Provinz Posen ist die Gründung eines „Vereins zur Wahrung der deutschen Interessen in der Provinz Posen" beschlossen worden. Wie die Herren Kennemann-Klenka, v. Tiedemann-Seeheim und v. Hansemann-Pempowo in einer Erklärung bekannt geben, sind bereits vorbereitende Schritte für das erfolgreiche Inslebentreten eines derartigen, über die Grenzen unserer Provinz hinaus auszudehnenden Vereins gethan.

Nachklänge zum Kaisertage.

* Zum Kaiserbesuch in Thorn werden allmählich immer mehr Einzelheiten bekannt, von denen wir schon viele mitgetheilt haben. Wir tragen noch mehrere nach: Mit einem Waidmannsheil wurde am Sonnabend Se. Majestät der Kaiser in der Nähe des Forts V auf dem Artillerie-Schießplatz begrüßt. Der königl. Oberförster Herr Gensert hatte daselbst mit dem gesammten zur königl. Forst Schirpitz gehörigen Forstpersonal Aufstellung genommen und Sr. Majestät diese Ovation dargebracht. Der kaiserliche Herr war sichtlich über dieselbe erfreut und reichte in leutseligster Weise dem Herrn Oberförster Gensert die Hand, erkundigte sich nach dem Wildstand und dankte dem Forstpersonal für die Hilfe bei Abholzung der zum Schießplatz erworbenen Ländereien.

Bei der Verabschiedung auf dem Bahnhofe sprach der Kaiser Herrn Dr. Kohli nochmals seinen Dank aus für den Empfang, den er in Thorn gefunden, und soll bemerkt haben: „Was ich heute gesagt habe, mag wohl beachtet werden, ich kann auch sehr unangenehm werden." — Bei dem Frühstück auf dem Schießplatz äußerte der Kaiser launig zu den ihn umgebenden Offizieren: „Ich habe barbarischen Appetit."

Das sonst so stille Ostrometzko war am Sonnabend schon in den frühen Morgenstunden außerordentlich belebt. Allenthalben im Walde erhoben sich Verkaufsbuden, in denen Eßwaaren und das edle Naß feilgeboten wurden. Schon die Morgenzüge brachten aus Bromberg außer den Schulen und Vereinen große Menschenmassen, die später immer mehr anschwollen. Auch zu Wagen waren hunderte von Personen dort angelangt, ebenso zu Fuß von Fordon her; ferner hielten eine Menge Radfahrer ihren Einzug in Ostrometzko. Die Zahl der gegen Mittag in diesem Orte anwesenden Gäste belief sich auf viele Tausende. Viele lagerten im Walde, namentlich war es die liebe Jugend, die abwechselnd dort patriotische Lieder sang. Das Bromberger Gymnasium hatte sogar eine eigene Kapelle mitgebracht, welche im Walde konzertirte.

Gegen 2 Uhr hörte man vom Bahnhofe her Hörnersignale, sie riefen zur Aufstellung der Spalierbildung längs der Feststraße. Schon reichlich zwei Stunden vor der Ankunft des Kaiserzuges stand das Publikum wie eine Mauer. Endlich, für viele nach 5½stündigem Warten, erschien der erwartete Augenblick: Glockengeläute verkündete das Eintreffen des kaiserl. Sonderzuges. Wenige Minuten darauf erscholl ein vieltausendstimmiges Hurrah, die Hüte flogen in die Luft, die Tücher flatterten: Der Kaiser fuhr die Triumphstraße entlang nach dem Schlosse, nach allen Seiten freundlich grüßend. Im Fonds des von vier Rappen gezogenen Landauers saß dem Kaiser zur linken der Gastgeber, Graf v. Alvensleben-Schönborn, der den Kaiser am Bahnhofe begrüßt hatte. Unter dem Baldachin an der Freitreppe des Schlosses begrüßee die Schloßherrin von Ostrometzko den kaiserlichen Gast.

Sodann zog sich der Kaiser in seine Gemächer zurück und blieb dort, den Regierungsangelegenheiten sich widmend, bis zur Zeit des Mahles, d. h. 7½ Uhr. Die geplante Besichtigung der Fordoner Weichselbrücke hat nicht stattgefunden.

An dem Mahle nahmen außer dem Kaiser fünfzehn Personen theil. Während der Tafel konzertirten die Kapelle der 34er und die Dragonerkapelle aus Bromberg.

Die Abfahrt des Kaisers nach Trakehnen erfolgte um 9 Uhr 35 Min. Abends.

Aus Raczyniewo wird vom Sonnabend gemeldet:

Um 3,18 Uhr Nachmittags passirte Se. Majestät der Kaiser im Hofzuge, dessen Maschine mit Fahnen, Guirlanden und Reichsadler geschmückt war, in ganz langsamem Tempo unsern Ort. An dem Wärterhause 13, dicht hinter der Schule, hatte der Ortslehrer Steinborn mit den Schülern, seiner Familie und vielen Gemeindemitgliedern Aufstellung genommen. Auch der Schulpatron, Herr Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter Sieg mit seiner Familie und Beamten hatten sich hier aufgestellt, um Se. Majestät zu sehen und ihm ehrerbietigst zu huldigen. Als der Zug die Stelle passirte, ertönte von den Harrenden ein donnerndes Hurrah, das gar nicht enden wollte, als der Kaiser im Jagdanzug, bedeckt mit dem federgeschmückten Jagdhut, am Tische schreibend erblickt wurde. Se. Majestät legte die Feder fort, blickte durch's Fenster und dankte wiederholt freundlich. Um 9,46 Uhr Abends passirte der Zug auf der Rückreise von Ostrometzko nach Ostpreußen wieder unsern Ort. Diesmal waren alle Fenster verhängt. „Der Kaiser schläft!" flüsterte die wieder zahlreiche Zuschauermenge und still, die Ruhe des verehrten Herrschers nicht zu stören, ging jeder nach Hause.

Locales.

Thorn, 25. September.

*** **Ordensverleihungen.** Graf v. Alvensleben auf Ostrometzko hat den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Krone, Rittmeister v. Alvensleben-Wittenmoor, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse erhalten.

r **Beförderung.** Seger, Hauptmann a. D. [Gräfl. Rentmeister auf Ostrometzko] ist zum Major befördert.

(§) **Personalien.** Der Oberlandesgerichtssekretär Kanzleirath Pfeifer in Marienwerder ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Der Gerichtsvollzieher kr. Auftrags Schulz in Flatow ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

♁ **Verabschiedet** vom Lehrerkollegium und den Schülern der höheren Töchterschule hat sich gestern bei der Morgenandacht der erste wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. Beckherrn, welcher bekanntlich als Direktor der höheren Töchterschule zu Kattowitz berufen ist. — Konrektor Matzdorff von der Knabenmittelschule tritt an seine Stelle und wurde gestern als erster wissenschaftlicher Lehrer in sein Amt eingeführt, nachdem er von Herrn Rektor Lindenblatt mit herzlichen Dankesworten verabschiedet worden war.

† **Todesfall.** Gestern ist wieder ein alter Thorner dahingeschieden, Herr Rentier Albert Henius, welcher früher lange Jahre hindurch das bedeutendste Zigarrengeschäft Thorns betrieb. Der 78jährige Greis hatte hier viele Freunde und Bekannte, die ihm ein gutes Andenken bewahren werden.

♁ **Die Ortsgruppe Thorn** des Allgemeinen Deutschen Schul-Vereins hält heute Abend im „Thorner Hof" eine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: Bericht über das ablaufende Vereinsjahr; Neuwahl des Vorstandes.

× **Besitzwechsel.** Für 35000 Mark erwarb Herr Th. Englisch in Piwnitz das dem in Thorn wohnhaften Frl. Heß bei Bahnhof Tauer gehörige 175 Morgen große Grundstück. -- Auf das den Luckow'schen Erben gehörige Grundstück Gerechtestraße 8 gab Herr Max Luckow, Student der technischen Wissenschaften, ein Meistgebot von 14500 Mk. ab.

— **Wie der preußische Unterrichtsminister** in einer an die Provinzial-Schulkollegien gerichteten Verfügung erklärt hat, kann es nicht geduldet werden, daß Schüler sich zu der Schule fremd bleibenden theatralischen Aufführungen vor einem großen Publikum zusammen thun. Abgesehen von anderen Gefahren, die hiermit verbunden sein können, drohe schon jede der Leitung durch Lehrer entzogene Einübung eines Theaterstückes ein Hinderniß für den regelmäßigen Fleiß der Schüler zu werden. Es werde möglich sein, dem Unfug dieser Art zu steuern, wenn den Schülern zur Pflicht gemacht wird, sich vor Mitwirkung an dramatischen Aufführungen durch Anfrage bei dem Direktor Gewißheit darüber zu verschaffen, ob die Schule ein derartiges Vorhaben beanstanden muß oder gestatten kann. Der Minister vertraut, daß die Direktoren die Entscheidung einer solchen Frage in allen Fällen gewissenhaft und taktvoll treffen werden.

— **Saatenstand in Preußen Mitte September.** Der preußische Saatenstand und die Ernteschätzungen um die Mitte des Monats September haben sich nach der Zusammenstellung des königl. statistischen Bureaus wie folgt im Vergleich zum Vormonat gestellt (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering): Kartoffeln 3,1 (2,9), Klee — auch Luzerne — 2,8 (2,8), Wiesen 2,3 (2,5); der Saatenstand für Winterweizen 2,3, Winterspelz 1,1, Winterroggen 2,5, Klee 2. Der Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen war für Winterroggen 1325 Kilogramm, für Sommerroggen 950 Kilogr. vom Hektar. Die Anbaufläche betrug nach der Ermittelung von 1893 für Winterweizen 1101000,1, Sommerweizen 100084,5, Winterspelz 16319,5, Sommerspelz 9,5, Winterroggen 4479747,7, Sommerroggen 82566,7, Sommergerste 840472,7, Hafer 2576172,9, Erbsen 280437,7, Kartoffeln 2075557,8, Klee und Luzerne 1182656,4, und Wiesen 3272646,9 Hektar.

— **Nach der landespolizeilichen Anordnung** vom 5. Juni sind Personen, welche an einem Orte des Regierungsbezirks Marienwerder von außerhalb zureisen, nachdem sie sich innerhalb der letzten fünf Tage in Rußland aufgehalten haben, verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb zwölf Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie während der letzten fünf Tage geweilt haben, anzuzeigen, damit eine Beobachtung ihres Gesundheitszustandes während eines Zeitraumes von fünf Tagen eintreten kann. Um eine weitere Verschleppung ansteckender Krankheiten, namentlich der Cholera, durch solche Personen mit möglichster Sicherheit auszuschließen, hat der Regierungs-Präsident bestimmt, daß die Polizeibehörde des Ankunftsortes, sobald diese Personen sich innerhalb der genannten Frist an einen anderen Ort begeben, hiervon ungesäumt der Polizeibehörde des Reisezieles unter Angabe des seit der Ankunft aus Rußland bereits verstrichenen Zeitraumes telegraphisch Mittheilung zu machen hat, damit die vorgeschriebene unauffällige Ueberwachung in jedem Falle zur Ausführung gelangen kann.

* **Abänderung der Fahrkarten** Nach dem Ministerialerlaß vom 25. v. M. werden die Fahr- und Rückfahrkarten mit dem Aufdruck „giltig für alle Züge", soweit auf denselben Strecken der D-Züge (1, 2, 3 und 4 Berlin-Schneidemühl-Dirschau-Eydtkuhnen und 71, 72 Berlin-Schneidemühl-Thorn-Alexandrowo, sowie umgekehrt) benutzt werden können, mit dem Vermerk „für D-Züge tarifm. Platzgebühr" versehen werden. Diese Maßregel soll am 1. November d. J. allgemein durchgeführt sein. Die von jetzt ab zur Anforderung gelangenden Fahrkarten werden mit diesem Vermerk schon bedruckt geliefert werden. Die bei den Fahrkartenausgabestellen aufliegenden Fahrkarten ohne diesen Aufdruck sind, soweit Platz auf denselben vorhanden, auf der Vorder- oder Rückseite mit Tekturen nach nachstehendem Muster zu versehen: für D-Züge tarifm Platzgeb.

— **Fleiß und nationale Wirthschaftsweise.** Die „Deutsche Tageszeitung" (die vom Bunde der Landwirthe gegründete Zeitung berichtet aus Ostpreußen: „In den letzten fünf Jahren haben sich im Oletzkoer Kreise ca. 30 sächsische Familien niedergelassen und sich für den Erlös ihrer wenigen Morgen dort Grundstrücke von 50 bis 80 Morgen erworben. Durch Fleiß und rationelle Wirthschaftsweise sind diese Besitzungen zu wahren Musterwirthschaften emporgeblüht, wodurch sie unseren bäuerlichen Besitzern Anregung zur eifrigsten Nachahmung gegeben haben."

♁ **Von der Neu-Guinea-Kompagnie** ist der Korvettenkapitän a. D. und Stations-Vorsteher in Friedrichs-Wilhelmshaven Rüdiger, ein geborner Thorner, zum Stellvertreter des Landeshauptmannes bei dessen Verhinderung oder Abwesenheit ernannt worden.

— **Beim Einkauf von Rebhühnern** achte man auf Folgendes: Gelbe Füße sind das sicherste Merkmal für die Jugend der Rebhühner; je grauer der Tritt, je älter das Huhn. Alte Rebhühner sind übrigens durchaus nicht so schlimm wie ihr Ruf. Nur brate man sie nicht, sondern verfahre damit, wie uns eine geschätzte Hausfrau mittheilt: Nach entsprechender Säuberung versenke man sie mit einem Gewürz, einem Lorbeerblatt 2c. in den Papischen Topf und lasse sie ungestört auf dem zweiten Kochloche ziehen — ziehen, so lange, bis sie weich sind, und wenn es acht Stunden und drüber dauern sollte. Dann zertheile man sie fein säuberlich, gebe der Brühe einen kleinen Zusatz von Gelatine und lasse das Ganze in einer Form erkalten. Ein Frühstück oder Abendbrot ergiebt das, das seines Gleichen sucht.

— **Bei der Neugestaltung der Eisenbahnverwaltung** sollen von dem Posener Eisenbahnbetriebsamte Posen-Thorn zum 1. April k. J. nachstehend aufgeführte Beamte versetzt werden: Eisenbahnsekretäre; Sommer nach Königsberg und Polkowski nach Bromberg; Betriebssekretäre: Barfknecht nach Graudenz, Vogel und Ernst nach Dirschau; Willich nach Königsberg, Saik und Riedel nach Bromberg, Bollmann nach Konitz, Schneider nach Inowrazlaw, Büreau-Diätar Knie nach Inowrazlaw, Technischer Betriebssekretär Scheffner nach Lyck; Technischer Büreau-Diätar Dohrmann nach Dirschau; Verkehrs-Kontroleur Kaselow nach Dirschau; Betriebskontroleure

---

Er möge schon sehen, wie er fertig wird in der Welt, denn leichtsinnig ist er doch auch gewesen, und Annie ist noch jung, sie wird ihn vergessen lernen."

„Ehe sie das thut, da glaube ich eher, daß dort der Berg einfällt," sagte das alte Fräulein Brunner mit ungläubigem Kopfschütteln.

„Aber Sie bedenken gar nicht, wie jung sie ist?" versetzte die Räthin ungeduldig, „und wenn sie noch häßlich wäre und sich kein Anderer um sie kümmerte als er, so wäre die Sache allerdings sehr traurig. Aber Annie ist doch ein hübsches und noch sehr junges Mädchen und wird noch einen anderen Verehrer finden, den sie lieben und heirathen kann."

Aber Fräulein Brunner schüttelte wieder den Kopf.

Nachdem die Frau Rath Göhren sie verlassen hatte, ging Fräulein Brunner nachdenklich im Zimmer auf und nieder. Dann setzte sie ihren besten Hut auf, band die altmodische seidene Mantille um und machte sich auf den Weg zur Stadt.

* * *

In größter Aufregung war Bernthal in seiner Wohnung angelangt. Oft war der unglückliche junge Mann wie geistesabwesend. Er warf sich in einen Sessel und stöhnte und ächzte wie in Todesqualen. Jetzt war er allein und durfte ungesehen seinen grenzenlosen Schmerz austoben lassen.

Lange Zeit blieb er in diesem entsetzlichen Zustande, erschüttert bis ins tiefste Innere. Im Geiste erblickte er Annies bleiches trostloses Gesicht, wie er es zum letzten Mal gesehen, starr, versteinert in hilfloser Angst und Qual.

Es war furchtbar für ihn, sich vorwerfen zu müssen, daß er die Herzensruhe des unschuldigen Mädchens zerstört hatte.

In leidenschaftlich hervorbrechender Aufwallung vergoß er Thränen. Unaufhaltsam strömten sie hervor — er weinte, wie er seit seinen Kinderjahren nicht geweint hätte. Ein Klopfen an seiner Zimmerthür ließ ihn auffahren.

(Fortsetzung folgt.)

Schmidt nach Königsberg und Schlecht nach Graudenz. Alle anderen bei genanntem Betriebsamt beschäftigten mittleren Beamten bleiben in Posen.

— **Verpachtung.** Die Bahnhofs-Wirthschaft auf dem Bahnhof Hegerswalde soll vom Zeitpunkt der Eröffnung der Neubaustrecke Osterode-Hohenstein Ostpr., voraussichtlich vom 1. November ab, verpachtet werden. Auskunft ertheilt das Betriebsamt zu Danzig.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir folgende Mittheilung: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei der am 19. Mts. verstorbenen Untersuchungsgefangenen Maria Kobtz, bei 4 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Marquardt, bei 3 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Kruck, bei 3 quarantänepflichtigen Mitgliedern der Familie Sawanowski, bei Frau Lepke und Friedrich Behrend, sämmtlich aus Tiegenhof.

Schweineeinfuhr. Heute wurden 142 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

** **Gefunden** ein Schlüssel an der Weichsel, ein Bund Schlüssel in der Baderstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 7 Personen.

Holzeingang auf der Weichsel am 22. September. H. Doneracki 6 Traften 3150 Kiefern Rundholz, 210 Rundtannen, 207 Rundelsen, 49 Rundbirken; J. Kretschmer durch Sodebanm 2 Traften 530 Kiefern Rundholz, 428 Kiefern Balken, Manerlatten, Timber, 276 Eichen Plancons, 453 Rundelsen. Eingang am 23. September: Rosenblum und Zucker, M. Kornblum durch Rosenbaum 4 Traften für Rosenblum und Zucker 1072 Kiefern Balken, Mauerlatten, Timber, 187 Kiefern Sleeper, 15 Kiefern einf. Schwellen, 661 Eichen Plancons, 220 Eichen Rundholz, 268 Rundschwellen, 3829 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 4000 Stäbe, 1000 Blamiser, für M. Kornblum 1051 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 261 Kiefern Sleeper, 850 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 288 Eichen Plancons, 42 Eichen Rundholz, 1223 Eichen Rundschwellen, 2599 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 330 Blamiser, 2590 Speichen; A. Ingber durch Werner 4770 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. Eingang am 24. September: N. Kiehl und Birnbaum durch Wasilkiewicz 2 Traften 5327 Kiefern Rundholz.

** **Kindergarderobe.** Geradezu mit Enthusiasmus wurde die im Verlage der rührigen Firma John Henry Schwerin erscheinende neue Zeitschrift „Kindergarderobe" von der gesammten deutschen Damenwelt aufgenommen. Das Blatt ist ein wahres Juwel für jede Mutter; jetzt kann man doch die abgetragenen Kleider für die „Kleinen" praktisch verwerthen und hat des Weiteren ein Blatt, durch dessen Zuhilfenahme man die unruhigen Geister, die allzu lebhaften Kinder, unterhalten und erfreuen kann! Insbesondere machen wir auf den doppelseitigen Zuschneidebogen aufmerksam, welcher die Selbstanfertigung sämmtlicher im Hauptblatt dargestellten vielseitigen Kinderkostüme u. s. w. gestattet. Jeder Nummer liegt außerdem eine Extra-Beilage „Für die Jugend" bei, welche Gesellschaftsspiele, Bilderbogen zum austuschen, Modellierbogen u. s. w. abwechselnd bringt, so daß auch durch diese Beilage große Ersparnisse erzielt werden. Gratis-Probenummern sind bei allen Buchhandlungen zu erhalten und auch durch die Expedition der „Kindergarderobe", Berlin W., Magdeburger Platz 5 zu beziehen.

Vermischtes.

Ein famoser Gerichtspräsident scheint James Beneh in Minnesota zu sein. „Meine Herren Geschworenen", begann er sein Resumé, „Sie haben Ihr Verdikt abzugeben, ob Will Rincher hier des Verbrechens, dessen man ihn anklagt, schuldig ist oder nicht. Wenn Sie den Ausführungen des öffentlichen Anklägers Folge geben, müssen Sie den Angeklagten unbedingt verurtheilen, denn dann ist er zweifellos schuldig. Wollen Sie aber den Ausführungen des Vertheidigers Glauben schenken, dann müssen Sie den Beschuldigten freisprechen, denn er ist unbedingt schuldlos wie ein neugeborenes Kind. Wenn Sie aber auf keinen der beiden etwas geben, sondern sich auf Ihr eigenes Gefühl und Erkenntniß verlassen wollen, dann will ich verdammt sein, wenn ich weiß, wie Ihr Urheil sein wird. Ich bitte Sie also sich zurückzuziehen und nach Ihrem Ermessen zu berathen. Neugierig bin ich aber, was daraus wird."

Ein eigenartiger Unfall passirte einem Herrn aus Gnesen während der Fahrt nach Varzin. Aus seinem Proviantvorrath entnahm er ein Butterbrot, um es wohlgemuth zu verspeisen. Kaum aber hatte er einen Biß hineingethan, als er einen Schmerzenslaut ausstieß, da er plötzlich einen stechenden Schmerz auf der Zunge verspürte. Er glaubte zunächst, er habe eine Stecknadel verschluckt, aber eine nähere Untersuchung ergab, daß — eine Wespe ihn in die Zunge gestochen hatte. Die Zunge schwoll von dem Stiche so bedeutend an, daß die Mitfahrenden und der Betroffene die Besorgniß hegten, er könne ersticken. Zum Glück ging die Entzündung rasch wieder zurück und der Herr konnte an dem Marsch nach Varzin theilnehmen.

Was ein Berliner Junge ist! Sitzen sich da am Potsdamer Platz in Berlin dicht an dem ziemlich niedrigen Gitter zwei hübsche junge Damen gegenüber und essen Sahnenbaisers. Während die Eine wohl einen etwas zu großen Bissen zu sich genommen hat, so daß ein Theil der Schlagsahne an den Mundwinkeln haften geblieben ist, geht gerade so ein kleiner Bengel vorüber, erfaßt mit Blitzesschnelle die verlockende Situation, und ehe sich's noch die Schöne versieht, hat er auch schon mit seinem keineswegs sauberen Zeigefinger die Beute erwischt und verschwindet unter dem schallenden Gelächter der in der Nähe Sitzenden mit den Worten: „Schlagsahne ess' ick vor mein Leben jerne!"

Eine originelle Reklame macht der Direktor eines Cardiffer Sommertheaters für sich. Er läßt nämlich Raketen aufsteigen, und wer ihm die Kartonhülsen zurückbringt, erhält je nach der Farbe derselben entweder Freiplätze oder eine bedeutende Preisermäßigung. — Ein amerikanischer Direktor wieder läßt vom Balkon des Hauses tausende von Theaterbillets auf den Theaterplatz flattern. Jeder der ihm ein „ganzes" Billet vorweist, erhält einen Freisitz. Bei der Balgerei jedoch, die sich um die Billets entwickelt, bleiben die wenigsten ganz.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau"

London, 24. September. Ein Telegramm aus Pretoria meldet, daß der Volksrath dem Präsidenten Krüger eine Reise ins Ausland verweigert habe.

Tokio, 24. September. 5000 russische Soldaten marschirten in den Norden von Korea, angeblich um 2000 entwichene Sträflinge, welche beim Bau der sibirischen Eisenbahn beschäftigt waren, zu verfolgen.

Wien, 24. September. Der Naturforscher- und Aerztekongreß ist Vormittags 11 Uhr im Saale des Musikvereins durch den Erzherzog Rainer in Gegenwart des Ministerpräsidenten Windischgrätz, der Minister Madeisky, Falkenhain, Baquehem, des Statthalters Kielmannsegg, sowie des Bürgermeisters Dr. Gruebe eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt Hofrath Dr. Kerner, worauf Minister Madeisky und Bürgermeister Dr. Gruebe die Gäste begrüßten. Sodann sprach Prof. Leyden über „Von Swieten [illegible] moderne Klinik," sowie Prof. Mach über Physik.

Paris, 24. September. U[illegible] Titel „Deutsche Spionage in Frankreich" veröffentlicht das B[illegible]ardblatt „Patrie" einen gehässigen Artikel gegen die Art und We[illegible] wie die elsässische Polizeibehörde diejenigen Elsässer, welche Vern[illegible]dte in Frankreich besuchen, ausforscht und ihnen bei der Rückkunft die größten Schwierigkeiten bereitet. Das Blatt citirt drei Fälle, aus denen hervorgehen soll, daß deutsche Spione in Frankreich beauftragt sind, Begegnungen der Elsässer und Franzosen zu überwachen und darüber nach Deutschland zu berichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Wasserstand am 25. September 1894:

um 8 Uhr Morgens über Null 0,02 Meter. unter Null Meter.

Lufttemperatur: 5 Grad Celsius.

Barometerstand: 27 Zoll 10 Strich.

Bewölkung: trübe.

Windrichtung: Nordwest, schwach.

Wasserstände der Weichsel und Brahe

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn den 25. September . . .	0,02	über Null
„	Warschau den 22. September . . .	0,79	„ „
„	Brahemünde den 24. September . .	2,19	„ „
Brahe:	Bromberg den 24. September . . .	5,28	„ „

Handelsnachrichten.

Danzig 19. September.

Weizen loco inländ. unverändert, transit billiger per Tonne von 1000 Kilogr. 76—125 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 91 Mk., zum freien Verkehr 756 Gr. 122 Mk.

Spiritus per 10 000 Liter % contingentirt loco 53¾ Mk. Br. nicht contingentirter 33¾ Mk. Br., September 34¼ Mk. Br. September-Oktober 33 Mk. Br.

Thorn, 25. September.

Wetter schön kühl.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen gedrückten Preisen etwas mehr Kauflust 128 pfd. hell 118 Mk. 133/34 pfd. 120/21 Mk.

Roggen unverändert. 125 Mk. 98/99 Mk.

Gerste feine Waare gut beachtet. 120/125 Mk., gute Mittelwaare 110/115 Mk., andere Sorten schwer verkäuflich selbst zu niedrigen Preisen.

Erbsen ohne Handel.

Hafer gute Waar 100/4 Mk. besetzt, mit Gerste wesentlich billiger und schwer verkäuflich.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. September.

Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		25. 9. 94.	24. 9. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	219,95	219,40
	Wechsel auf Warschau kurz	218,95	293,80
	Preußische 3 proc. Consols	93,80	03,20
	Preußische 3½ proc. Consols	103,10	105,10
	Preußische 4 proc. Consols	105,10	168,20
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc.	68,60	—,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	66,25	— —
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	99,80	100,—
	Disconto Commandit Antheile.	203,10	203,30
	Oesterreichische Banknoten.	164,10	164,40
Weizen:	September.	130,—	130,—
	November.	131,50	131,50
	loco. in New-York	56,¾	56 ¾
Roggen:	loco.	118,—	119,—
	September	120,50	120,75
	Oktober	112,50	113,50
	November.	113,50	114,25
Rüböl:	Oktober.	43,50	43,50
	November.	43,50	43,50
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	30,70	32,20
	70er Sptember.	35,60	36,—
	70er November.	36,—	36,30

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten
versenden porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpr. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jeder Art v. **65 Pf** bis 15 Mk. p. Mtr. Muster franko.
Fahnen-Seide
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Stärkungsweine
unter Königlich italienischer Staatskontrolle!
Die ärztlicherseits empfohlenen Stärkungsweine der
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Marca Italia, Vino da Pasto u. s. w., bekanntlich das beste Mittel gesunkenen Körperkräften wieder aufzuhelfen, so wie **Castelli Romani, weiss und roth,** hervorragend durch natürlichen Eisengehalt für Blutarme und Bleichsüchtige, sind stets vorräthig. Man wende sich in Thorn an eine der nachfolgenden Verkaufsstellen: **C. A. Guksch**, Breitestraße. **E. Szyminski** Windstraße. **Eduard Kohnert** Weinhdlg.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
13 Blatt Segel, 1 Kreuzplan, 11 Blatt Segel, 1 alten Kreuzplan, 1 großes Trosch, 1 Kassentau, 4 Bretter
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3834)
Thorn, 24. September 1894.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsvollstreckung.
Freitag, den 28. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
sollen durch den Unterzeichneten bei dem Besitzer **Martin Murawski** in **Richnau**
4 Faselschweine, 1 Jagdgewehr, 1 Kleiderspind, 1 Regulator u. 1 Sopha
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden. (3857)
Thorn, den 24. September 1894.
Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 29. September
Nachmittags 3 Uhr
werde ich bei dem Restaurateur **Otto Goldner** hierselbst Bromberger Vorstadt an der Ulanen-Kaserne
2 Sophas, 1 Bierapparat und 1 Pianino
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 25. September 1894.
Bartelt,
3582 Gerichtsvollzieher.

Ein Wort an Alle,
die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen.
Gratis und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshdlg. in **Leipzig.**

Bau-Geschäft von **Ulmer & Kaun** Maurer u. Zimmermeister.
Uebernahme completter
Bauausführungen, Reparaturen und Umänderungen.
Anfertigung von
Anschlägen und Zeichnungen.
Culmer Chaussee Nr. 49. — Fernsprecher Nr. 82.

Meine diesjährige Einkommensteuer-Einschätzung habe ich nach
Büchners Kassenbuch für Landwirthe
gemacht; diese nahm circa ½ Stunde Zeit in Anspruch. Von dem Vorsitzenden der Voreinschätzungskommission ist meine Einschätzung niemals beanstandet worden. Empfehle dieses Kassenbuch jedem Landwirth.
Böhmfeld-Jungen.
Zu haben in **W. Moesers Buchhandlung, Schwetz** (Weichsel).
Preis 3,50 Mark.

Dank.
Voriges Jahr bekam mein Sohn, 18 Jahr alt, ein Reißen in das linke Bein und mußte 13 Wochen zu Bett liegen. Ich habe es an ärztlichen Behandlungen nie fehlen lassen, aber Alles vergeblich. Zuletzt wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** der mir zu meiner größten Freude meinen Sohn in ca. 3 Wochen wieder hergestellt hat und sage ich hierdurch Herrn Dr. med. Volbeding meinen öffentlichen Dank.
F. Rother, Vorwerksbesitzer.
Glatz in Schlesien, Querstraße.

Auf dem früher **Lewin**'schen **Holzplatze** werden die Restbestände Bohlen, Bretter etc. billig ausverkauft.
G. Prowe & Co.

Junge Damen
erhalten gründlichen Unterricht in der feinen **Damenschneiderei.**
Frau **A. Rasp,** Modistin,
Schloßstr. 14, II, vis-à-vis Schützenhaus.
Auf Wunsch Pension.

Morgen Ziehung
der
16. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg.
Loose à 1 Mk. 10 Pf. vorräthig in der
Exped. der „Thorner Zeitung."

Frischen Sauerkohl,
(selbst eingemacht)
Saure Gurken,
ff. Kocherbsen
offerirt
A. Zippan, Heiligegeiststraße Nr. 19.

Hoffmann-
Pianos
und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Eine leistungsfähige
Malzfabrik
in Mähren, sucht einen
Tüchtigen Vertreter
Offerten sub. „**D. 1638**" befördert
Rudolf Mosse in Wien.

Die Mineralwasserfabrik
von
F. Gerbis
hierselbst ist **zu verkaufen oder zu verpachten.** Näheres bei
(3713) **Gustav Fehlauer**

Geg. **Mk. 080 Fixum** u. m. o. Provis. sucht e. I. **Hamburg. Cigarren-**Firma e. **Reisenden** bezw. **Agenten** f. d. Verk. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. **3614** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (3565)

1 Maurerpolier,
welcher größere Bauten ausgeführt hat findet **sofort** dauernde Beschäftigung. Adresse ist in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. (3850)

Ein Arbeiter,
welcher in der **Herstellung von Cementrohren** erfahren ist, findet dauernde Stellung. Off. unter **3844** an die Exped. d. Ztg.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden bei
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Junges Mädchen
welches nähen kann, sucht Stellung bei einer älteren Dame oder als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offerten unter **E. P. 200** an die Expedition der Thorner Zeitung. (3840)

Geübte Rock-Arbeiterinnen
sowie **ein junges Mädchen,** welches deutsch und **polnisch** spricht, zur Hülfe in den Laden verlangen sofort.
Geschw. Bayer,
17. Altstädtischer Markt 17.

Eine Wohnung
von 4 Zimmer, Verande und Zubehör im Botanischen Garten und eine gut möblirte Wohnung von 3 Zimmern, Balkon, Zubehör event. Pferdestall, **Kasernenstraße 9** zu vermiethen. (3699)
Rudolf Brohm.

1. Oktober ein gut möbl. Zimmer zu verm. **Gerstenstr. 16,** II, links.

Altstädt. Markt 20, II. Etage, **zwei möbl. Zim.** u. Burschengelaß zu verm.

Eleg. möbl. Zimmer m. Alkoven zu verm. **Gerechtestr.** bei **H. Rausch.**

Eine Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer Stall u. Remise vom 1. Oktober zu vermiethen. **Mellinstraße 89.** [3323]

Eine möbl. Wohn. v. 2 Zimm. ist vom 1. Oktober zu vermiethen **in Tivoli.**

Im Waldhäuschen sind **einige möbl. Wohnungen frei.** [3023]

Wegzugsh. schön geleg., warme Parterre-Wohnung, nahe der Parkstraße, 3 Zimm., gr. Entree, 3 Kamm., gr. Küche, Speisek., gr. Trockenb., gr. Verand., Closet. schön. Gart. a. m. Wasserl., schnell f. herabges. Pr. zu verm. Org. **Korb,** Bromberger Str. 46

Möblirte Zimmer sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 8.**

Speisekeller Brückenstrasse 20.

Eine kl. Parterre-Wohnung, möblirt oder unmöblirt zu vermiethen
(3722) **Tuchmacherstraße 14.**

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen. **Brückenstraße 16,** I. r.

1 oder 2 möbl. Zim. Brückenstr. 16, IV

Heute früh 9¼ Uhr entschlief plötzlich unser innigst geliebter Vater und Großvater der Rentier

Albert Henius

im 78. Lebensjahre.

Tief betrübt zeigen dies statt besonderer Meldung an.

Berlin, 24. September 1894.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 9½ Uhr starb am Herzschlag meine Mutter

Mathilde Walter

geb. Liebig.

Casimir Walter.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Neustädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Kiefern-Langholzverkauf

aus der Königlichen Oberförsterei Gollub.

Das in den nachstehenden Schlägen pro 1894/95 aufstehende Langnutzholz von meist 100 bis 140jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Hiebe in nachstehenden Loosen verkauft werden.

Nr. der Loose	Ort des Hiebes. Belauf.	Jagen und Abtheilung.	Nähere Bezeichnung der Schlagflächen.	Größe des Schlages. ha	dec	Geschätzte Maaße Kiefern-Langnutzholz. fm	Anforderungspreis pro fm Kiefern-Langnutzholz. Mk.	Pf.	Ungefähre Entfernung nach den Drewenzablagen. km
1	Schöngrund	15a	westl. Kouliſſe	2	7	690	8	80	1—2
2	"	"	von Westen aus die 3. Kouliſſe	1		320	9	70	1—2
3	Strasburg	32a	beide Kouliſſen	3	6	750	9	40	6—7
4	Malken	45b	die 3 nördlichsten Kouliſſen	2	5	720	10	50	6—7
5	Neueiche	79a	östliche Kouliſſe	2	2	560	9	60	3—4
6	"	81	" "	5	5	1280	9	60	3—4
7	Biberthal	88d	Restschlag	1	2	290	9		1
8	Naßwald	144	östliche Kouliſſe	5	7	1230	10	50	3—4
9	"	146	" "	2	6	600	10	20	3—4
10	"	147	Räumungsschlag	3	8	650	10	20	3—4
11	Tokaren	153	letzte Kouliſſe	1	5	180	9	50	4
12	"	156	Ostrand der östlichen Kouliſſe } nördlich des Weges	2	2	650	10	50	4
13	"	156	mittlere Kouliſſe } nördlich des Weges	1	7	490	10	20	4

Die Belaufsbeamten werden die Schläge auf Ansuchen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Einsendung von 1,50 Mark Schreibgebühren vom Forstsekretär **Wegner** hier abschriftlich bezogen werden.

Die Hölzer werden auf Kosten der Forstverwaltung aufgearbeitet und zwar die I. und II. Taxklasse (über 1,50 fm) mit mindestens 24 cm Zopfstärke. Die III. Taxklasse (1,01 bis 1,50 fm) mit mindestens 20 cm, die IV. und V. Taxklasse (bis 1,00 fm) mit mindestens 14 cm Zopfstärke. Das Derbholz unter dieser Zopfstärke bleibt zur Verfügung der Forstverwaltung.

Die pro fm Kiefern-Langnutzholz eines oder mehrere Loose und zwar für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei **Gollub**" spätestens bis zum **10. Oktober d. Js.** an den unterzeichneten Revierverwalter abzugeben.

Die Oeffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Donnerstag, den 11. Oktober d. Js. Vormittags 10 Uhr** in **Sultan's** Hotel zu **Gollub** in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Auf Meistgebote, welche den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, kann der Zuschlag sogleich im Termin ertheilt werden.

Oberförsterei Gollub, den 22. September 1894. (3843)

Der Oberförster
Schödon.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. October cr. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 17. December 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 24. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Versteigerung.

im Geschäftszimmer auf dem Bauplatz der Garnisonkirche.

Mittwoch, 26. Septbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr

werden daselbst die zur Ausschmückung des Bauzaunes benutzten

Kiefernbäumchen- und Aeste

welche sich vorzüglich zu Buhnenpfählen und Faschinen eignen, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Königl. Regierungs-Baumeister.
Cuny.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme

Culmerstr. 28, II, links.

Versteigerung

von Roggenkleie

am Freitag, den 28. Septbr.,

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer.

Proviant-Amt, Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 27. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

soll durch den Unterzeichneten in Lonczyn bei dem Eigenthümer **Jgnatz Zulkowski**

1 Posten Wicke in Stroh

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden. (3859)

Thorn, den 24. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 27. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten in Abbau Renczkau bei dem Besitzer **August Wronkowski**

1 Schwein und 1 Fohlen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigert werden. (3858)

Thorn, den 24. September 1894.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 4. October 1894,

Abends 8 Uhr

im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

Frl. Margot Brandt, (Sopran)

unter gütiger Mitwirkung der

Pianistin Frl. Margarethe Neumann - Berlin.

Karten zu numm. Plätzen **à 2 Mk.** und zu Stehplätzen **à 1 Mk.** in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.

Streng feste Preise!

Julius Gembicki

Thorn Breite-Strasse **31**

empfiehlt

nachstehende Artikel im Detail zu billigsten

Engros-Preisen:

A. Kurzwaaren.

1000 Yard Obergarn, Rolle **25** Pf.
1000 " Untergarn, " **18** "
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall, Dtzd. 10 "
Weiß. Häkelgarn, 20 Gr.-Knäul, Rolle **10** "
Blanchets, breite 15 Pf., schmale 10 "
1 Brief Nähnadeln, Inh. 25 Stck. **4** "
1 Lage Heftbaumwolle 5 "
Prima Gurtband, Elle 4 "
1 Stück Kleiderschnur, p. 20 Mtr. 25 "
1 " dito p. 8 " **10** "
1 " wollene breite Kleiderlitze 35 "
1 " Leinenband 6 "
Knopflochseide, schwarz u. coul., Dtzd. **15** "

B. Strumpfwaaren.

Echt schwarze Damenstrümpfe, Prima Qualität, Paar 50 Pf.
Echt schwarze Kinderstrümpfe, Paar **25** "
Coul. u. schwarze Zwirn-Handschuhe, Paar 20 "
Halbseidene Damen-Handschuhe, Paar 40 "
Reinseidene Damen-Handschuhe, Paar **75** "
Coul. Ballstrümpfe, " 20 "
" Schweißsocken, " 25 "
Baumwollene Socken, " **8** "

C. Strick- u. Häkelgarne.

Vigogne in allen Farben, Zollpfund Mk. 1,20.
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfund von Mk. **1,50** an.
Estremadura von Hauschild zu Fabrikpreisen.
Coul. Baumwolle, Zollpfund Mk. 1,20.
Zephyr-, Gobelin- und Mooswolle, Lage 10 Pf.
Mohairwolle, sämmtl. Farben, Lage 15 "
Coul. u. melirte Strickwolle Mk. 2,00.
Prima Rockwolle, Zollpfd. Mk. **3,00**.

D. Futter- u. Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, schweiß, grau, Elle 10 Pf.
Rockfutter, Prima, Elle 15 "
Taillenköper, Elle 25 "
Stoßcamlott, Prima Qualität, Elle 30 "
Shirting, Chiffon, **12**, 15, 20, 25 und 30 "
Coul. Peluche, Prima, Elle Mk. 1,20.
Coul. Besatz-Atlas, Meter 65 "
Prima Hemdentuch, Elle 20 "

E. Weißwaaren u. Putz.

Strohhüte für Damen, Stück von **25** Pf. an.
Reizende Blumenbouquetts, Stück 30 Pf.
Hut- und Linonfaçons, " 20 "
Garnirbänder in allen Farben, Meter 25 "
Federn, in schwarz crême und farbig, zu 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150 Pf.
Leinen-Herrenkragen, 4fach, Dtzd. Mk. **3,00**.
Manschetten, Prima Qualität, Paar 40 Pf.
Chemisetts, Prima Qualität 50 "
Normalhemden, Stück Mk. 1,00.
Elegante Shlipse von 20 Pf. an.
Uhrfeder-Corsets Mk. 1,00, 1,50, 2,00 etc.
Gummikragen, Stück 20 Pf.
Kinderlätzchen, " 10 "
Damen-Schleifen 50, 75, 100 Pf.
Regenschirme mit eleganten Stöcken Mk. **1,75**.
Tricotkleidchen von 60 Pf. an.
Coul. Damen-Fantasieschürzen von 25 Pf. an.
Sonnenschirme zu jedem annehmbaren Preis.

Gelegenheits-Einkauf.

1 Posten Tricottaillen, welche früher 4, 5, 6, 7 und 10 Mk. gekostet haben, jetzt für 2,50, 3, 4 und 5 Mk.

Aufträge nach auswärts bei Einkäufen von Mark 20 werden franco zugesandt.

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki

Thorn Breite-Strasse **31**

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik in **Mühlhausen i. Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. Annahme u. Musterlager in **Thorn** bei **A. Böhm, Brückenstr. 32.** (3059)

In einem hellen gesunden Pferdestall sind **mehrere Pferdestände** billig zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3680

Ein möbl. Zimmer, 1. Et. vornh., vom 1. Oktober zu vermiethen.

(3854) **Schuhmacherstraße 17.**

Mozart-Verein.

Die regelmäßigen

Uebungs-Abende

beginnen mit

Mittwoch, den 26. d. M.,

Abends 8 Uhr,

und zwar von jetzt an im

kl. Saale des Schützenhauses.

Das **erste Konzert** des **5. Vereinsjahres** findet **Ende Oktober** statt.

Beitritts-Meldungen nimmt Herr Superintendent Rehm entgegen. (3795)

Der Vorstand.

Turn-Verein.

(3846)

Jeden Mittwoch, Abends 8½ Uhr

Altersriege.

Handelskammer

für Kreis Thorn.

Sitzung

Mittwoch, den 26. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

im Handelskammer-Bureau.

Gesangunterricht.

Methode: Fr. Prof. Schultzen v. Osten, **Königl. Hochschule Berlin**

ertheilt

Margot Brandt.

Anmeldungen erbet. **Brückenstr. 16.**

I. conc. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen in Thorn.

I. u. II. Classe. ½jährl. Cursus.

Beginn 1. October.

Frau Clara Rothe, Breitestraße 23, II.

Tivoli. Heute Mittwoch: **frische Waffeln.**

Schützenhaus.

Empfehle meinen

vorzüglichen Mittagstisch.

Im Abonnement 80 Pf., zwei Gänge 75 Pf.

Grosse Frühstücks- und Abendkarte.

Hochachtungsvoll

F. Grunau.

Thorner Bier-Halle

neben der Gasanstalt.

Eisbein m. Sauerkohl, Culmbacher u. Culmer Bier.

Meiner hochverehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntniß, daß meine auf der **Weltausstellung in Antwerpen** ausgestellten **lebensgroßen**

Original-Aufnahmen auf Platin

mit dem dritten Preise der Bronce-Medaille gekrönt wurden.

Hochachtungsvoll

H. Gerdom,
Photograph.

Zu

jüdisch Neujahr

empfiehlt

Gratulations-Karten

in deutsch und hebräisch,

mit Namendruck (für 3 Pf. versendbar),
100 Stück (inkl. Couverts) v. Mk. 2,25 an
50 " dto. " " 1,50 "
25 " dto. " " 1,— "
12 " dto. " " 0,60 "

Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Zuverlässiger

Hausdiener

zum **sofortigen Antritt gesucht.**

Hotel Schwarzer Adler.

Ein Schwein, (weißer Borch) am Donnerstag, den 20. auf dem Wege vom Schlachthause nach Podgorz vom Wagen **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung bei

Ferrari in Podgorz.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.